

Stellungnahme der OGL-Fraktion zum Haushalt 2024/25 am 12.12.2023

Sehr geehrter Herr Buß, Sie haben in Ihrer Haushaltsrede am 7. November einige Schwerpunkte für die kommenden zwei Jahre genannt, die wir als OGL-Fraktion aus vollem Herzen unterstützen können.

Im Filsgebiet bahnt sich etwas an, das vielleicht einmal das wichtigste Vermächtnis Ihrer Amtszeit darstellen wird: eine – beim ersten Nachdenken nur schwer vorstellbare – Synthese von mehr Natur und mehr Gewerbe, von der Schaffung einer neuen Mitte für ein lange vernachlässigtes Viertel und neuen Räumen zur Naherholung – und das inmitten unseres vollgestopften, von einem Übermaß an Verkehr und Gewerbe gestressten mittleren Neckarraums...

Ihre Entscheidung, Her Buß, die Planstatt Senner mit dieser heiklen Entwicklungsaufgabe zu betrauen, erweist sich aus unserer Sicht als absoluter Glücksgriff.

Auch beim Ausbau der Panoramaschule – als Voraussetzung für die Einführung eines Ganztagsangebots – können Sie auf unsere volle Unterstützung zählen. Er ist zunächst einmal nicht anderes als eine neue Pflichtaufgabe. Ganztagsangebote sind aber auch eine wichtige Voraussetzung für mehr Geschlechtergerechtigkeit und ein entscheidendes Mittel im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Es ist klar dass Sie uns da auf Ihrer Seite haben.

Der **zentralen Herausforderung unserer Dekade**, der umgehenden und weitgehenden **Transformation hin zu einer kohlenstofffreien Wirtschaft und Gesellschaft**, wird der bisherige Haushaltsplan genauso wenig gerecht wie Ihre Ansprache vom 7. November.

Die Zahlen, die uns die Wissenschaft liefert, könnten alarmierender nicht sein:

2023 wird – das steht leider schon fest – wieder einmal das wärmste Jahr seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen gewesen sein.

Der Anstieg der CO₂-Emissionen ist im Vergleich zu den Vorjahren zwar etwas abgeflacht. Mit **40,9 Milliarden Tonnen** wurde aber erneut ein Allzeit-Maximum erreicht.

Dasselbe gilt für den Anteil der CO₂-Partikel an unserer (bisher noch) das Leben auf der Erde schützenden Atmosphäre: **419 ppm** haben wir inzwischen erreicht.

Lassen Sie uns noch einmal Revue passieren, was Ihre Ansprache anfang November zu dieser Herausforderung zu bieten hatte:

Die von Ihnen erwähnte **kommunale Wärmeplanung** geht auf eine Initiative der CDU-Fraktion zurück.

Die längst überfällige **Sanierung des ZOB** geht ebenso auf einen Antrag unserer Fraktion zurück wie die **Ausweitung des Taktes der Linie 141** auch zu jenen Zeitlagen, für die der Kreis trotz guten Zuredens *nicht* aufkommen mag.

Das gleiche gilt für die **Umgestaltung der Urban- und Johanniterstraße zu einer vorfahrberechtigten Fahrradstraße** und für die Prüfung der Option, das Filsquartier künftig über eine **Flusswärmepumpe** mit der nötigen Heizenergie zu versorgen.

Als **Ausweis von Eigeninitiative** verbleibt die energetische Sanierung des Bauhofs und die Planung von PV-Anlagen auf dem Gymnasium und den Kindergärten Beethovenstraße und Carl-Orff-Weg.

Das ist zu wenig, und macht Eines – ökologisch korrekt würde man vielleicht sagen „sonnenklar“: Der Doppelhaushalt 2024/25 (bereits der zweite, der in die Transformationsdekade fällt) benötigt dringend ein **klimapolitisches Upgrade**.

Natürlich: Wir in Plochingen werden die Erde allein nicht retten. Es wäre aber absolut fahrlässig, unser kleines Puzzleteil nicht mit der größten Gewissenhaftigkeit so zuzuschneiden, dass es sich mit den Millionen anderer Puzzleteile zu einem realistischen Weg für die Einhaltung des Klimaziels zusammenfügen lässt, das in Paris global vereinbart wurde.

Was bedeutet das konkret? Kommunale Hausaufgaben machen und die richtigen Anreize setzen. Wir sind zum einen in der Verantwortung als Eigentümer kommunaler Liegenschaften und Fahrzeuge. Und wir können sanfte Anstöße geben für ein klimafreundlicheres Verhalten unserer Bürger:innen. In der Wirtschaftspsychologie spricht man inzwischen vom „Nudging“.

Deshalb beantragen wir, dass zukünftig der Eigenbetrieb Wohnen und der städtische Fuhrpark in ein regelmäßiges CO₂-Monitoring eingebunden werden. Auch die Kindergärten im Johanniterpark und im Bruckenwasen werden von der regelmäßigen Energieberichterstattung (die in diesem Jahr nach meiner Kenntnis übrigens ganz ausgefallen ist) noch nicht erfasst.

Das CO₂-Monitoring ist umso wichtiger, als die Einstellung einer Klimaschutzmanager:in, die wir bereits im Sommer 2021 erfolgreich beantragt haben, immer noch auf sich warten lässt.

Zweitens möchten wir, dass nicht nur an der Fils, sondern auch am Neckar das Potenzial für eine Flusswärmepumpe ermittelt wird, und am Burgplatz das Potenzial für eine zentrale Luft-Wärmepumpe im ökologischen Vergleich zur bestehenden Lösung Erdgas-betriebener Kraft-Wärme-Koppelung.

Darüber hinaus stellen wir uns eine aufgeständerte PV-Anlage über dem Parkplatz in der Häfnergasse vor und Mikro-Depots für eine klimafreundlichere Auslieferung von Paketen auf der sogenannten „letzten Meile“.

Im ebenfalls klimarelevanten Sektor **Verkehr** liegt uns vor allem die Idee am Herzen, die hintere Hindenburgstraße ausschließlich für den Fahrradverkehr mit der oberen Schillerstraße – und damit auch mit der Esslinger Straße – zu verbinden.

Der bisher als Radweg ausgewiesene Aufstieg zu den Lettenäckern (und weiter zum Stumpenhof) führt sinniger Weise immer noch durch die Fußgängerzone und umfasst wenig selbstfahrer-freundliche Abschnitte mit knackigen Steigungen.

Da ein besseres Sicherheitsgefühl hoffentlich auch zu einem häufigeren Umstieg aufs Rad animiert, möchten wir endlich auch die untragbare Situation am Lammkreisel bereinigt wissen, wo der Radweg entlang der Eisenbahnstraße immer noch ohne jede Vorwarnung und auch ohne jede weitere Richtungsbeschilderung abbricht.

Sie fragen sich jetzt bestimmt: Haben die von der OGL eigentlich nur „Klima“ und „Verkehr“ im Kopf, wenn es um Kommunalpolitik geht?

Darauf habe ich zwei Antworten.

Erstens: Wir würden uns tatsächlich wünschen, mehr Zeit und Kreativität auch für andere Themen finden zu können. Das würde aber eine proaktivere Verwaltung in diesem Schlüsselbereich voraussetzen.

Zweitens: Ja, wir haben uns auch mit anderen Themen beschäftigt.

Neben dem **Klimaschutz** liegt uns der Bereich **Soziales** besonders am Herzen. Nach längeren Überlegungen und Recherchen haben wir uns deshalb entschlossen, das Thema sozial gestaffelter Kindergartengebühren auf die kommunale Agenda zu setzen. Die Stadt Ostfildern zeigt seit vielen Jahren, dass das mit einem vertretbaren Verwaltungsaufwand möglich ist. Wer keinen halbwegs aktuellen Einkommensnachweis liefert, wird eben in die höchste Gebührenstufe einsortiert.

Wir haben sogar einen kleineren Antrag zum Thema „**Straßensanierung**“ gestellt: Der Abschnitt der Marquardtstraße zwischen dem Burgplatz und der Einmündung in die Urban- und Johanniterstraße liegt auf einer nicht ganz unwichtigen innerstädtischen Achse und befindet sich inzwischen in einem ähnlich erbarmungswürdigen Zustand wie unser Busbahnhof.

Erlauben Sie mir abschließend eine Bemerkung zum Thema **fiskalisches Augenmaß** im **Finanzhaushalt**: Die OGL-Fraktion hat in den letzten Monaten konstruktive Vorschläge für Streckungen bei den Ausgaben in Höhe von rund 5 Millionen Euro gemacht:

Eine **Verschiebung der Sanierung der Alten Sporthalle** im Gymnasium, die definitiv nicht digitalisiert werden muss, und die **Verschiebung der Sanierung der Bahnhofstraße**, bis klar ist, dass dort keine Flächen für die Umgestaltung des Bahnhofs zum multimodalen Verkehrsknoten benötigt werden, hätten die Liquiditätsplanung massiv erleichtert, ohne dass auf etwas wirklich Dringendes verzichtet werden müsste.

Wir sind sehr gespannt, wie unsere Mitfraktionen priorisieren werden, um die von der Stadtkämmerei angekündigte Neuverschuldung in Grenzen zu halten.

Überrascht hat uns jedenfalls, dass die CDU offensichtlich sogar bereit ist, bei neuen Schulden noch eine Schippe drauf zu legen: sie will zur absoluten Unzeit den zweispurigen Ausbau der Eisenbahnstraße in westlicher Richtung forcieren, also von der Blasmusikakademie bis zur sogenannten Bahnwärtervilla.

Lassen Sie es mich noch einmal auf den Punkt bringen. Wofür will die OGL in den kommenden zwei Jahren stehen?

Dafür, die Klimakrise endlich auch kommunalpolitisch ernst zu nehmen.

Und dafür, in einer Zeit knapperer Kassen Geld nicht für Projekte auszugeben, die man zwar machen kann, aber definitiv nicht machen muss.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.